



Dossier Basel

Raum & Umwelt

Kommentierte Zahlen und Analysen

Wohnungsbau

Im Jahr 2011 wurden im Kanton Basel-Stadt 351 Wohnungen neuerstellt, wovon sich etwa die Hälfte in Kleinbasel befindet. Da im Berichtsjahr wenige Wohnungsabbrüche und Zusammenlegungen von Wohnungen zu verzeichnen waren, ergab sich eine hohe Nettoproduktion von 311 Logis. Es ist der höchste Wert seit 1996. Etwa 400 Logis befanden sich Ende 2011 in der Bauphase. Hierbei handelt es sich hauptsächlich um Wohnlagen in Nähe des Bahnhofs SBB, wie die Residenz Südpark und der Markthalle-Tower. Dadurch verlagert sich die Dynamik im Wohnungsbau von Klein- nach Grossbasel.

— mehr auf den Seiten 2/3

Brunnen

In der Stadt Basel stehen aktuell 200 Brunnen auf öffentlichem Grund. Aus den Brunnen fließen täglich rund 1 000 Kubikmeter Wasser. Bereits im 14. Jahrhundert wurde der Fischmarktbrunnen gebaut. Er ist der älteste Brunnen in Basel und der einzige noch erhaltene Brunnen aus dieser Zeit in der gesamten Schweiz. Die meisten Basler Brunnen wurden im 20. Jahrhundert gebaut. Den höchsten Wasserverbrauch im Jahr 2011 verzeichnete der Spiegelhofbrunnen mit 9 835 Kubikmetern. Der Hochstrasse-Brunnen verbrauchte mit 39 Kubikmetern am wenigsten Wasser.

— mehr auf Seite 4

Flugverkehr

Der EuroAirport Basel Mulhouse Freiburg verzeichnete im Jahr 2011 einen grossen Anstieg der Passagierzahlen. Zum ersten Mal seit der Eröffnung 1946 wurde die Marke von 5 Millionen Passagieren überschritten. Im Vergleich zum Jahr 2010 wurden über 920 000 oder 22,4% mehr Reisende gezählt. Im ersten Betriebsjahr 1946 wurden am EuroAirport pro Tag durchschnittlich 8 Starts und Landungen durchgeführt. Im Jahr 2011 gab es täglich 240 Flugbewegungen. Die mittlere Passagierzahl wuchs von 55 Personen pro Tag 1946 auf 13 831 im Jahr 2011.

— mehr auf Seite 5

Motorfahrzeuge

Bei der Motorfahrzeugkontrolle des Kantons Basel-Stadt waren per Jahresende 2011 insgesamt 61 551 Personenwagen registriert. Benzin- und Dieseltreibene Fahrzeuge machen ungefähr 98% des Bestandes aus. Die übrigen Autos beziehen ihren Antrieb unter anderem aus Erdgas oder Elektrizität. Silber- und Grautöne dominieren bei der Farbgebung: Mehr als 35% der Basler Personenwagen sind in diesen Farben gehalten. Über 18% der Autos sind schwarz lackiert. Zwei Drittel aller Basler Personenwagen weisen ein Hubraumvolumen zwischen 1 und 2 Litern auf.

— mehr auf Seite 6



Wohnungsbau 2011

Hoher Nettozuwachs

Im Kanton Basel-Stadt wurden im vergangenen Jahr 351 Neubauwohnungen erstellt. 58 Logis wurden abgebrochen; alle Umbauaktivitäten erbrachten per Saldo 18 neue Logis. Der Nettozuwachs betrug somit 311 Wohnungen. vt

2011 gelangten im Kanton Basel-Stadt 351 neue Logis auf den Wohnungsmarkt. Da in nächster Zukunft wenige Ersatzneubauten entstehen, waren im Berichtsjahr sehr wenige Abbrüche (58) von Wohnungen zu verzeichnen. Durch Umbauten, etwa durch Wohnungszusammenlegungen (aus 68 kleineren Logis entstanden 46 neue grössere) oder Umnutzungen (14), gingen weniger Wohnungen verloren als durch Dachstockausbauten (37) oder Umnutzungen (17) gewonnen wurden. Alle Umbauaktivitäten zusammen schufen 100 neue Logis und bewirkten das Verschwinden von 82 Wohnungen, was einem positiven Umbausaldo von 18 Logis entspricht. Die recht hohe Neubauproduktion und vor allem die sehr geringe Anzahl Abbrüche wie auch die erstmals seit 1996 wieder positive Umbaubilanz führten zur höchsten Nettoproduktion (311) seit 1996. Im Vorjahr beispielsweise betrug die Nettoproduktion nur 208, obwohl die Neubauproduktion mit 372 neuen Logis leicht höher war.

Die grössten Wohnüberbauungen entstanden in Kleinbasel. Im Densapark, auf einem ehemaligen Fabrikareal in der Nähe des Einkaufszentrum Stücki, wurden etwa 100 neue Mietwohnungen erstellt. Für das Wohnviertel Kleinhüningen bedeutet dies eine Zunahme des Wohnungsbestandes um 7%. Im Wohnviertel Matthäus wurden im Wohnpark Riehenring 72 neue Mietwohnungen gebaut. Hier handelt es sich nicht um eine Umnutzung, sondern um einen Ersatzneubau. Das heisst, dass vorher eine ähnlich hohe Anzahl Wohnungen abgerissen wurde. Auch beim grössten Neubauprojekt in Grossbasel, der Überbauung Wildensteineregg im Wohnviertel Breite, handelt es sich um einen Ersatzneubau. Die vorangegangenen Abbrüche der beiden Projekte sind jedoch im Jahr zuvor vollzogen worden und haben die Nettoproduktion 2010 geschmälert. Ebenfalls in Grossbasel, im Iselinquartier, wurde erstmals seit längerem wieder ein Wohngebäude durch eine Wohngenossenschaft errichtet.

Der Trend zum Bau von grösseren Wohnungen hält an. 49% der seit 2002 erstellten Neubauwohnungen weisen mindestens vier Zimmer auf, vom gesamten Wohnungsbestand entfällt lediglich ein gutes Viertel auf diese Kategorie. Betrachtet man die durchschnittliche Wohnfläche pro Wohnung, zeigt sich der Trend zu grösseren Logis ebenfalls klar. Eine Wohnung im Kanton Basel-Stadt ist durchschnittlich 79 Quadratmeter gross, aber die 2011 neu gebauten Logis massen 96 und die im Jahr 2010 erstellten 108 Quadratmeter im Mittel. Besonders augenfällig wird dies bei Zweizimmerwohnungen. Sie weisen gesamthaft eine durchschnittliche Wohnfläche von 55 Quadratmetern auf, während Logis mit Baujahr 2011 69 Quadratmeter gross sind.

In der Bauphase befinden sich über 400 Logis, was für das laufende Jahr auf eine Wohnungsproduktion von über 250 Einheiten schliessen lässt. Der Grossteil der Neubauproduktion wird in der ersten Jahreshälfte erwartet. Darunter befindet sich die Residenz Südpark im Gundeldingerquartier mit etwa hundert Alterswohnungen sowie der Markthalle-Tower neben der umgebauten Markthalle mit knapp 50 Logis. In

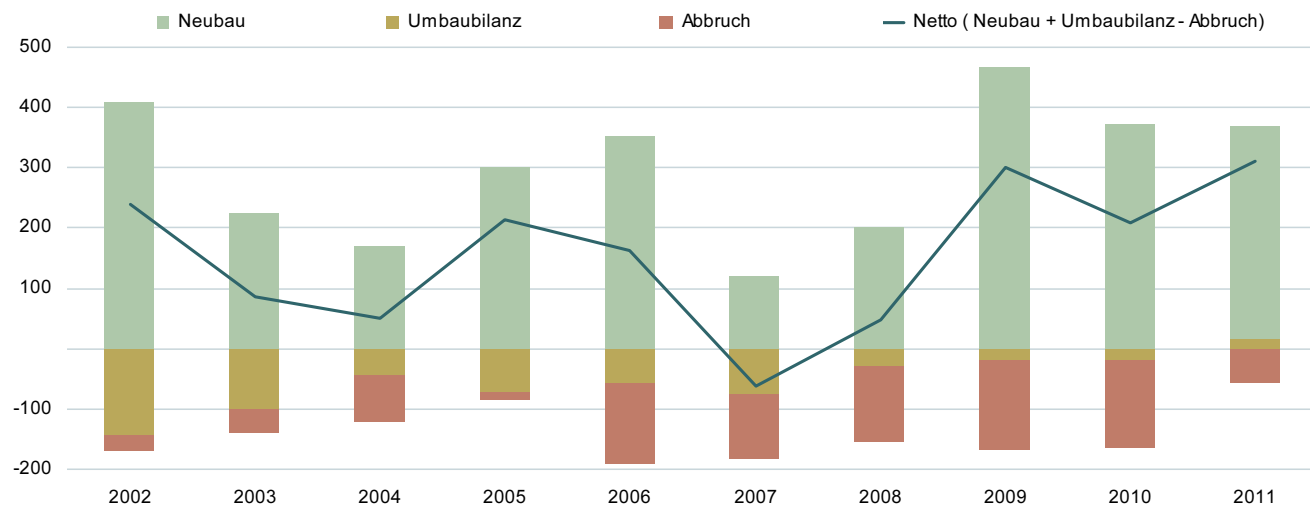
der zweiten Jahreshälfte 2012 wird kein Grossprojekt mehr abgeschlossen werden. Im Frühling 2013 werden 95 Logis der Wohnüberbauung Residenz Lautengartenstrasse auf den Markt kommen. Darüber hinaus war Ende 2011 der Bau von gut 300 neuen Wohnungen bereits bewilligt. Auf dem ehemaligen Gelände der MIBA AG war der Bau von etwa 100 Alterswohnungen, inzwischen bereits im Bau stehend, und auf dem Areal des ehemaligen Kinderspitals waren 85 neue Logis bewilligt. Beide Grossprojekte sind keine Ersatzneubauten für abzubrechende alte Wohnhäuser sondern Neubauten anstelle ehemaliger gewerblich genutzter oder öffentlicher Gebäude. Diese Tatsache wird vermutlich im laufenden Jahr wiederum zu einer geringen Anzahl Wohnungsabbrüchen führen. Trotz leicht sinkender Tendenz beim Neubau wird die Nettoproduktion deshalb wieder recht hoch ausfallen.

Im Jahr 2011 entfiel gut die Hälfte aller neu erstellten Logis auf Kleinbasel. In den kommenden zwei Jahren hingegen wird das Gros der neuen Wohnungen in Grossbasel erstellt werden. Die Wohnviertel Gundeldingen (Seniorenresidenz Südpark), Vorstädte (Residenz Lautengartenstrasse) und Am Ring (Markthalle-Tower) werden Kleinbasel als Hauptstandort des Wohnungsneubaus ablösen. Ausserhalb von Grossbasel dagegen werden voraussichtlich erst 2014 wieder Grossprojekte abgeschlossen werden, nämlich die zwei Überbauungen auf dem alten Kinderspital-Areal (Wettstein) mit 85 Logis und Schorenstadt (Hirzbrunnen) mit 65 Wohnungen. Das Projekt Schorenstadt ist als 2000-Watt-Gesellschafts-kompatible Siedlung geplant und soll 2012 die Baubewilligung erhalten.

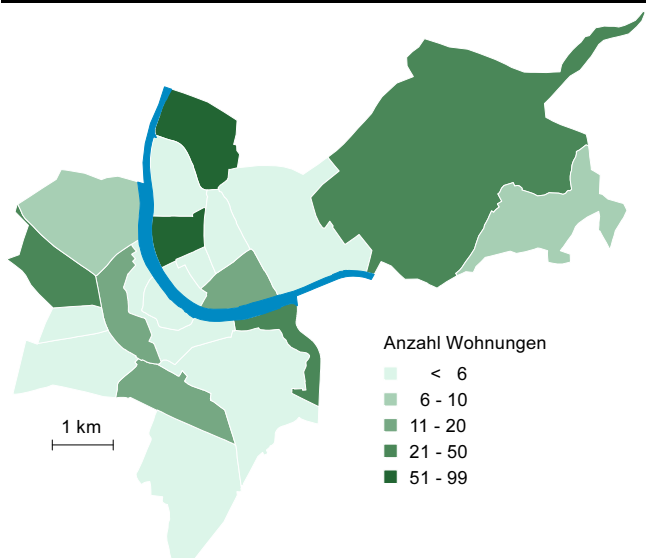
Zwischen dem Frühjahr 2007 und 2011 wuchs die Bevölkerung um etwa 4 000 Einwohner. Die Nettoproduktion an neuen Wohnungen betrug im selben Zeitraum gut 500. Mit dieser Angebotserweiterung konnte der zusätzlich entstandene Wohnraumbedarf aber nicht abgedeckt werden. Deshalb ist die Leerwohnungsquote, das heisst der Anteil leerer Wohnungen am gesamten Wohnungsbestand, stetig gesunken. Während sie 2007 noch 1,4% betrug, wurde am Stichtag 1. Juni 2011 nur noch 0,5% ermittelt. In absoluten Zahlen sank der Bestand an Leerwohnungen in diesen vier Jahren um fast 1 000 Einheiten, nämlich von 1 468 auf 522 Logis. Die Leerwohnungen wirkten wie eine stille Reserve und übten so eine Pufferfunktion aus.

Für den Zeitraum zwischen der Leerwohnungs-zählung 2011 und 2012 kann mit einer vergleichsweise hohen Nettoproduktion von etwa 400 neuen Logis gerechnet werden. Denn die relativ grosse Nettoproduktion 2011 von gut 300 neuen Wohnungen wurde ausschliesslich in den Monaten Juni bis Dezember realisiert und im ersten Quartal 2012 kamen bereits etwa 80 neue Logis hinzu. Die Bevölkerungszahl wird im Zeitraum zwischen den beiden Leerwohnungs-zählungen um etwa gut 1 000 Personen wachsen. Es wird interessant sein zu beobachten, welche Auswirkungen diese Entwicklungen auf die Leerstandsquote 2012 haben werden.

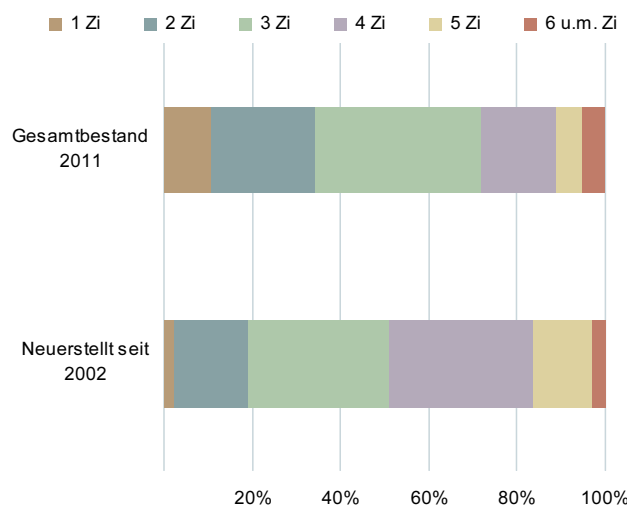
Wohnungsproduktion und Nettoproduktion Nettoproduktion = Neubau + Umbaubilanz - Abbruch



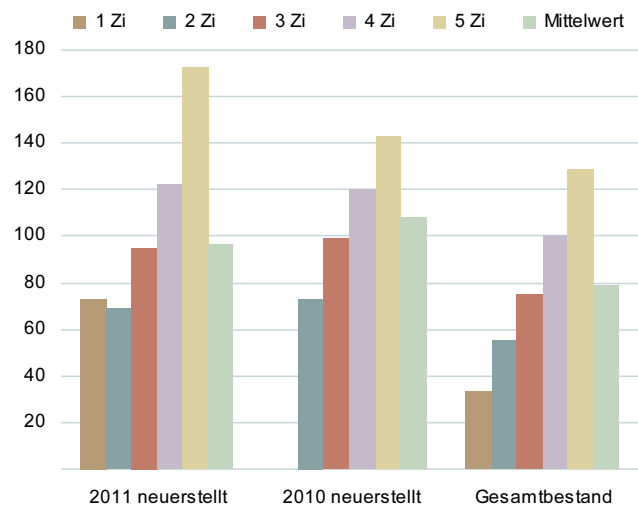
Neuerstellte Wohnungen 2011 nach Wohnviertel



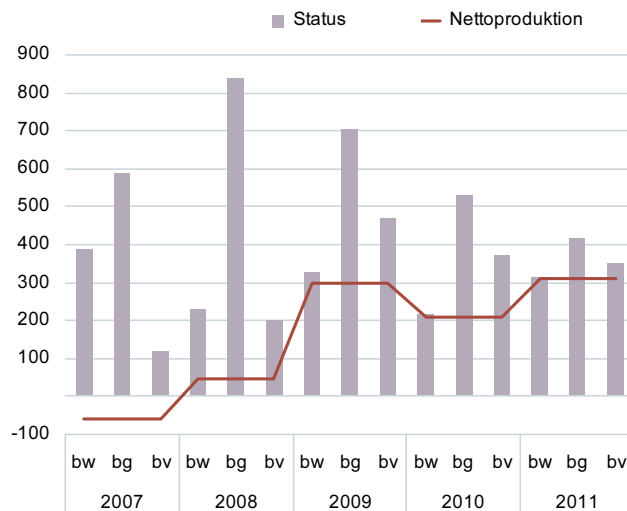
Aktueller Wohnungsbestand nach Zimmerzahl und neuerstellte Wohnungen seit 2002



Durchschnittliche Nettowohnfläche nach Zimmerzahl in Quadratmeter



Baubewilligte (bw), baubegonnene (bg) und bauvollendete (bv) Wohnungen Basel-Stadt



200 Brunnen in der Stadt Basel

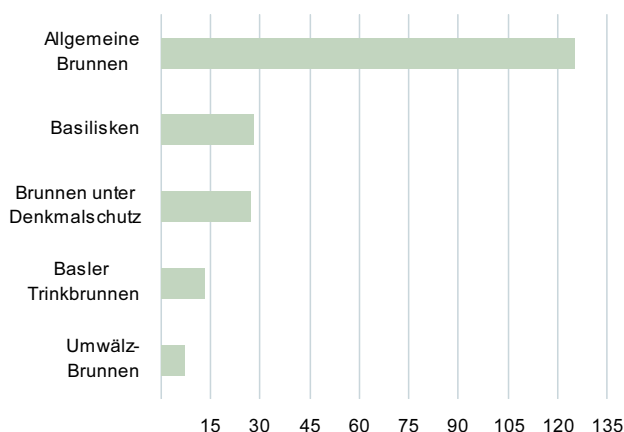
1 000 Kubikmeter Wasser pro Tag

Zurzeit stehen in der Stadt Basel auf öffentlichem Grund 200 Brunnen, aus denen täglich rund 1 000 Kubikmeter Wasser fliessen. Der älteste ist der Fischmarktbrunnen, zwei neue Trinkbrunnen kommen 2012 dazu. Aus den meisten Brunnen sprudelt Trinkwasser, baden ist häufig erlaubt. nm

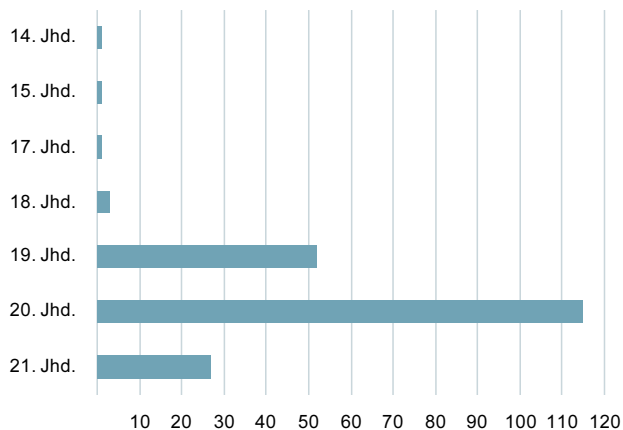
Der Frühling kommt und die Menschen drängt es wieder mehr nach draussen. Beliebter Anziehungs- und Treffpunkt sind die Brunnen, von denen es in Basel zahlreiche gibt; genaugenommen derzeit 200 öffentlich zugängliche in der Stadt Basel. Hinzu kommen noch ca. 100 Brunnen auf privatem Gebiet, über die jedoch keine weiteren Angaben vorliegen. Die Zahl der öffentlichen Brunnen ist allerdings nicht konstant, sondern verändert sich von Jahr zu Jahr. Brunnen werden abgeschaltet, neue aufgestellt. Insgesamt steigt die Anzahl jedoch kontinuierlich. Letztes Jahr kamen mit dem Triangel-Brunnen im Gebiet Erlenmatt und dem Horburgplatz-Brunnen zwei neue hinzu. Zwei weitere Trinkbrunnen sind für 2012 geplant. Der älteste Brunnen ist der Fischmarktbrunnen, der Ende des 14. Jahrhunderts entstand. Er ist der einzige noch erhaltene Brunnen aus dieser Zeit in der Schweiz. Die meisten Brunnen, 115 an der Zahl, wurden im 20. Jahrhundert gebaut, 52 haben ihren Ursprung im 19. Jahrhundert und drei im 18. Jahrhundert. Der Webern-Brunnen in der Steinvorstadt stammt aus dem 17. Jahrhundert und der St. Urbans-Brunnen am Blumenrain spendet bereits seit dem 15. Jahrhundert Wasser. In vielen Brunnen ist baden übrigens erlaubt.

Der Grossteil der Brunnen ist das ganze Jahr über in Betrieb. Nur der Dreirosenbrunnen wird regelmässig im Winter abgeschaltet, da er nicht frostsicher ist. Teilweise werden auch Brunnen in der Nähe von Schulhäusern stillgelegt, wenn sich um sie herum eine zu gefährliche Eisfläche bildet. Über das Jahr 2011 summierte sich die Wassermenge, die durch die Brunnen floss, nach Angaben der Industriellen Werke Basel, die die Brunnen betreibt, auf 342 970 Kubikmeter Wasser, also knapp 1 000 Kubikmeter pro Tag. Diese Menge entspricht etwa 6 600 gefüllten Badewannen. Der Jahreswasserverbrauch ist seit dem Jahr 2000 relativ stabil. In den Vorjahren wurde deutlich mehr verbraucht: Der Spitzenwert nach 1945 liegt bei 715 600 Kubikmetern Wasser im Jahr 1956. Der geringere Verbrauch wurde durch eine genauere Anpassung der Wassermenge an die Brunnen-

Anzahl nach Art der Brunnen



Anzahl Brunnen nach Entstehungszeit



grösse erreicht. Am meisten Wasser verbrauchte im vergangenen Jahr der Spiegelhofbrunnen mit 9 835 Kubikmetern. Der Brunnen entstand 1941. Am Ende eines langen flachen Beckens thront ein bronzener Drache, von einer Lanze durchbohrt. Die Plastik trägt den Titel «Gebändigte Gewalt». Den geringsten Verbrauch verzeichnet der Hochstrasse-Brunnen mit 39 Kubikmetern jährlich. Der Brunnen steht in einer Einbuchtung der geteilten Hochstrasse, die 1871 die höchstgelegene feste Strasse der Stadt war.

Bis auf 7 Brunnen, die mit Umwälzpumpen betrieben werden, handelt es sich um Trinkwasserbrunnen. Um die Brunnen zu warten sind derzeit sechs Personen vollzeitbeschäftigt. Eine der Hauptaufgaben ist die Reinigung der Brunnen. Bei den Umwälzpumpen muss der Filter täglich gesäubert werden. Der Brunnen auf dem Marktplatz wird drei Mal in der Woche geputzt. Die 28 Basilikenbrunnen, benannt nach dem Fabeltier, das sie schmückt, werden wöchentlich von Hand geschrubbt. Die meisten anderen Brunnen werden alle zwei Wochen gereinigt.

Das Wasser der Brunnen kommt aus den Grundwasserwerken Lange Erlen und Muttenzer Hard. Die Quellwasserzufuhr für Basel-Stadt wurde 2003 eingestellt. In Riehen dagegen werden noch 47 Brunnen und das Planschbecken in der Wettsteinanlage aus dem Riehener Quellsystem versorgt. Weitere 27 Brunnen der Gemeinde sind an die kantonale Wasserversorgung angeschlossen. Die Gemeinde Bettingen verfügt über 6 öffentliche Brunnen, die an das Leitungssystem angeschlossen sind. Aus drei weiteren Brunnen am Wegrand und im Wald fliesst Quellwasser, das allerdings kein Trinkwasser ist.

Eine Karte mit den Standorten der Brunnen in der Stadt Basel findet sich auf der Internetseite des Statistischen Amtes des Kantons Basel-Stadt unter www.statistik.bs.ch. Weitere Informationen zu Brunnen in Basel bieten die Seiten www.brunnenfuehrer.ch und www.basilisk-basel.ch.

Rekordjahr für den EuroAirport

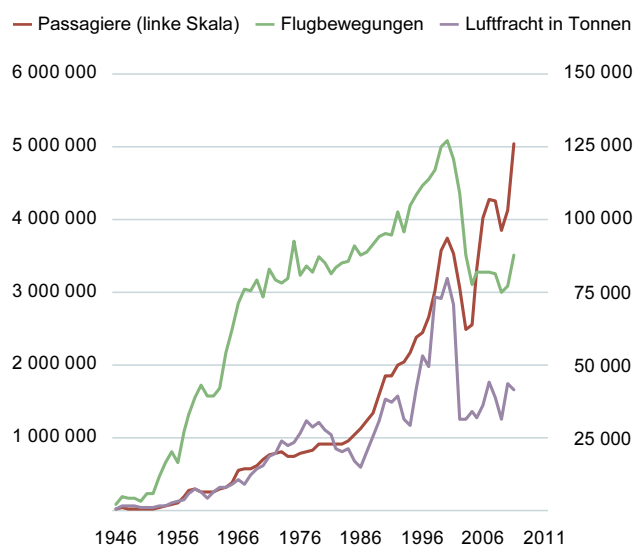
Über 5 Millionen Passagiere 2011

Der EuroAirport Basel Mulhouse Freiburg verzeichnete 2011 ein rasantes Wachstum. Erstmals seit seiner Eröffnung im Mai 1946 wurde die Marke von 5 Millionen Passagieren überschritten. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet dies eine Zunahme um 22,4% ir/kb

Exakt 5 048 428 Passagiere haben den EuroAirport im letzten Jahr frequentiert, 922 942 oder 22,4% mehr als 2010. Angebotsseitig wurden 13 neue Destinationen 2011 lanciert, darunter Dresden, Edinburgh und Tel Aviv. Da vermehrt grössere Flugzeuge zum Einsatz kamen und die Airlines gleichzeitig höhere Auslastungen verzeichneten, nahm die Zahl der Flugbewegungen lediglich um 13,5% zu. Bei der Luftfracht dagegen war die Entwicklung unter anderem aufgrund der schwierigen Weltwirtschaftslage rückläufig (41 336 Tonnen, 5,3% weniger als 2010).

Ein Blick in die Geschichte des binationalen Flughafens ist aufschlussreich: Im ersten Betriebsjahr 1946 wurden pro Tag durchschnittlich 8 Starts und Landungen durchgeführt und nur gerade 55 Passagiere und 2 Tonnen Luftfracht (damals zählte man auch das Gepäck als Fracht) abgefertigt. 2011 waren es dann täglich 240 Flugbewegungen sowie 13 831 Passagiere und 113 Tonnen Fracht. Erst 1985, knapp 40 Jahre nach der Gründung des EuroAirport, wurden über eine Million Passagiere gezählt. Die folgenden Rekordwerte wurden in deutlich kürzeren Abständen erreicht: 2 Millionen Passagiere 1992, 3 Millionen 1998 und 4 Millionen 2006.

Verkehrsentwicklung am EuroAirport

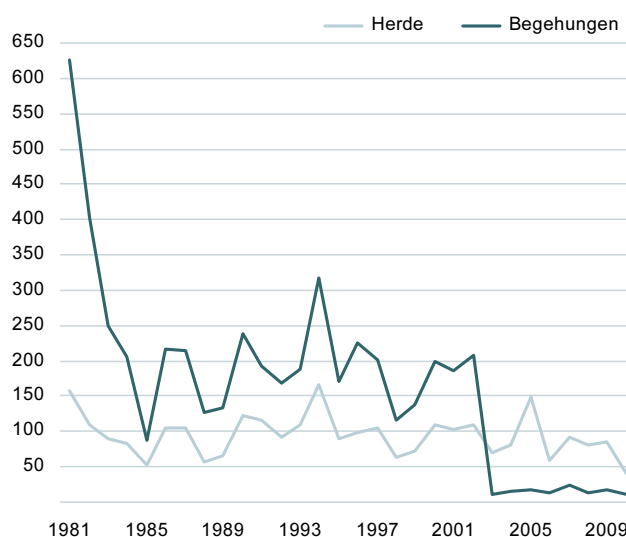


Rattenbekämpfung in Basel-Stadt

Die kontinuierliche Rattenbekämpfung im öffentlichen Raum im Kanton Basel-Stadt ist erfolgreich wie die Entwicklung der Zahlen bei den Herden und bei den Begehungen zeigt. Für die Bevölkerung bestehen derzeit keine Risiken durch von Ratten übertragene Krankheiten. ot

Die Geschichte der Ratten ist eng mit der Siedlungsgeschichte des Menschen verbunden. Die Lagerhaltung von Lebensmitteln und die Entsorgung von Abfällen bieten den Ratten ideale Lebensbedingungen. Neuralgische Punkte finden sich an publikumsintensiven Orten sowie in der Nähe zu Gewässern. Gefürchtet sind die Ratten vor allem, weil durch sie verschiedene human- und veterinärmedizinische Krankheitserreger übertragen werden können. Dies sind zum Beispiel der Maul- und Klauenseuchenvirus, der Tollwutvirus aber auch Erreger der Lungen- und Beulenpest. Die Gesundheitsdienste Basel-Stadt haben den gesetzlichen Auftrag, für die Hygiene im öffentlichen Raum zu sorgen. Darunter fällt auch die Rattenbekämpfung auf der Allmend im Kantonsgebiet. Sie dient mitunter der Verhütung von möglichen Infektionskrankheiten. Die Fallzahl sog. Herde (Befallsituationen) betrug 39 im Jahr 2010. Die Zahl der Begehungen (Bekämpfung von Rattenherden) ist in den letzten 30 Jahren gesunken, 2010 wurden 12 durchgeführt. Die Zahlen beziehen sich allein auf die Oberflächenratten. Diese sind von den Kanalratten zu unterscheiden, welche in der Regel im Kanalisationsnetz des Kantons leben. Für deren Bekämpfung ist das Tiefbauamt des Kantons zuständig.

Befallsituationen und Bekämpfung von Ratten



Personenwagen in Basel-Stadt

Silber und Schwarz am beliebtesten

Von über 61 000 in Basel-Stadt gemeldeten Personenwagen 2011 werden 78% mit Benzin und weitere 20% mit Diesel angetrieben. Silber ist die beliebteste Farbe für Autos mit baselstädtischem Kennzeichen; knapp 90% der registrierten Wagen hat ein Hubraumvolumen zwischen 1 und 3 Litern. je

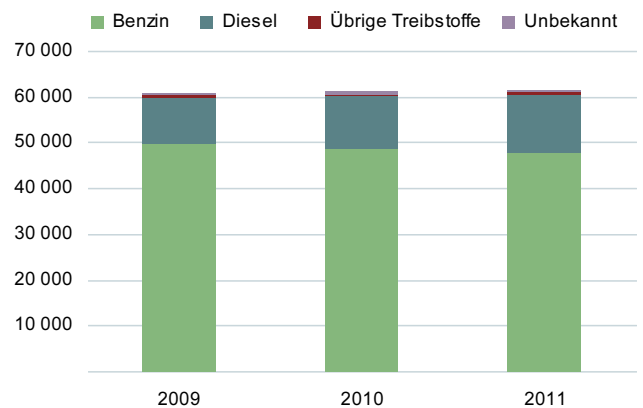
Per Ende 2011 sind bei der Motorfahrzeugkontrolle des Kantons Basel-Stadt (MFK) 61 551 Personenwagen registriert. Knapp 48 000 (78%) davon werden mit Benzin angetrieben und über 12 500 (20%) laufen mit einem Dieselmotor. Die restlichen Personenwagen beziehen ihren Antrieb aus Gas, Erdgas, Elektrizität oder einer Kombination mehrerer Treibstoffarten. Von 351 Personenwagen ist die Art des Treibstoffs unbekannt.

In den Jahren 2009 und 2010 lag das Total registrierter Personenwagen bei 60 814 respektive 61 201. Die Zahl benzinbetriebener Personenwagen verringerte sich zwischen 2009 und 2011 um 2 026 Stück oder 4%. Im gleichen Zeitraum gab es bei Personenwagen mit Dieselmotor einen Anstieg um 2 521, was einem Plus von 25% entspricht. Die elektronisch angetriebenen Wagen nahmen zwischen 2009 und 2011 um das Dreifache auf 27 zu, diejenigen mit Erdgasantrieb erfuhren eine noch deutlichere relative Steigerung von 23 Personenwagen im Jahr 2009 auf 86 zwei Jahre später. Rückläufig war die Anzahl Autos, welche mit einem Gasmotor betrieben werden. Sie nahm von 153 auf 77 ab. In allen drei Jahren machen die benzin- und dieselbetriebenen Modelle unter den Basler Personenwagen mit jeweils rund 98% die überwiegende Mehrheit aus.

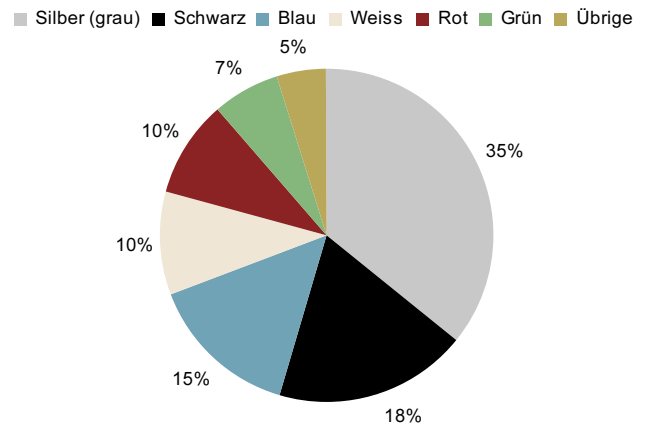
Gut ein Drittel aller per Ende 2011 bei der MFK registrierten Personenwagen ist in einem Silberton (offizielle Bezeichnung «grau», inkl. hell- und dunkelgrau sowie metallisé) lackiert. Somit ist Silber die dominierende Farbe unter den Personenwagen mit baselstädtischem Kennzeichen. 18% der in Basel-Stadt gemeldeten Autos sind schwarz oder schwarz metallisé gefärbt und jeder zehnte Personenwagen ist weiss. 15% der Autos sind in Blautönen gehalten, 10% in einem Rotton lackiert, 7% grün gefärbt. Etwas weniger beliebt scheinen Lackierungen in den Farben Violett, Orange, Gelb oder Beige, welche zusammen mit Personenwagen mit verschiedenen Farbtönen oder solchen mit unbekannter Färbung rund 5% am totalen Bestand ausmachen. Auffallend ist, dass rund zwei Drittel aller registrierten Autos weder in einer Primär- noch in einer Sekundärfarbe gehalten sind.

Von den per Ende 2011 gut 61 500 bei der MFK gemeldeten Personenwagen sind knapp 50 000 oder 80% im Besitz einer natürlichen Person, rund ein Fünftel der Fahrzeuge gehört einer juristischen Person und gilt somit als Geschäftsfahrzeug. Insgesamt weisen gut zwei Drittel aller Personenwagen mit BS-Nummernschild ein Hubraumvolumen von mehr als 1 und höchstens 2 Litern auf. Dieser Anteil liegt bei den Geschäftsfahrzeugen mit 59% rund 10 Prozentpunkte tiefer als bei den Privatfahrzeugen. Unterschiede zwischen Privat- und Geschäftsfahrzeugen zeigen sich auch darin, dass der Anteil an den Geschäftsfahrzeugen mit Hubraumvolumen von höchstens 1 Liter oder mehr als 2 Litern mit 5% respektive 35% höher liegt als bei den Privatfahrzeugen mit Anteilen von 3% und 27%. Die Variation verschiedener Hubraumvolumen ist bei Geschäftsfahrzeugen also ausgeprägter als bei Privatfahrzeugen.

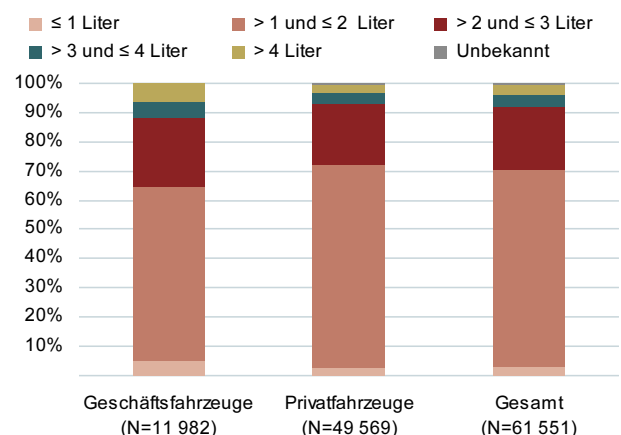
Personenwagen nach Treibstoffart 2009-2011



... nach Farbe 2011



... nach Typ und Hubraumvolumen 2011



Schweizer Städtevergleich im Rahmen von URBAN AUDIT

Das europäische Statistikamt Eurostat führt für rund 650 Städte in Europa eine Datenbank mit über 300 Indikatoren. Unter der Federführung des Bundesamtes für Statistik nehmen auch die zehn grössten Schweizer Städte daran teil. bs

Nicht nur das umfangreiche Datenmaterial sondern auch die räumliche Einteilung der Städte macht die europäische Datenbank URBAN AUDIT besonders. So haben alle teilnehmenden Städte Daten auf drei räumlichen Ebenen zu liefern: Die Ebene Stadt (City), die Ebene Wohnviertel (Sub-City-District) sowie die Ebene Agglomeration (Larger Urban Zone). In diesem Artikel werden Daten der Ebene Stadt verwendet und Vergleiche mit Schweizer Städten erstellt. Die Indikatoren im Rahmen des URBAN AUDIT bilden zahlreiche Themen ab wie Bevölkerung, Soziale Aspekte oder Umwelt, aber auch solche wie die Teilnahme am demokratischen Leben. Die hier getroffene Auswahl soll einen kurzen Einblick in die Kennzahlen geben.

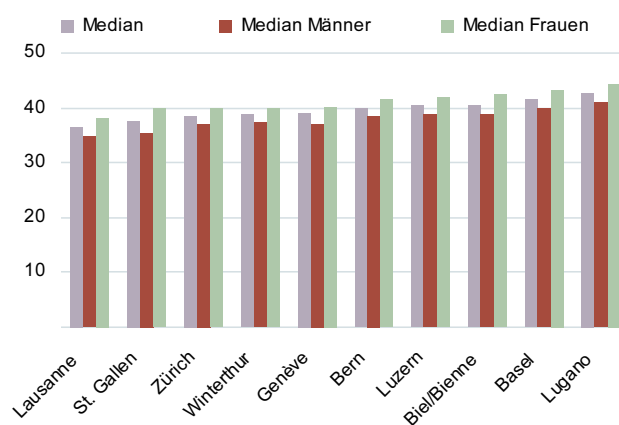
Das Medianalter beschreibt genau jenen Wert, bei dem die Hälfte der Einwohner älter und die andere Hälfte jünger ist. Das Medianalter im Jahr 2008 in den zehn untersuchten Städten bewegt sich zwischen 36,4 (Lausanne) und 42,7 (Lugano) Jahren. Zu den «jüngsten» Städten zählen neben Lausanne auch St. Gallen und Zürich. Tendenziell mehr ältere Einwohner wohnen in den Städten Lugano, Basel und Biel. Für alle Schweizer Städte gilt, dass das mittlere Alter der weiblichen Bevölkerung höher ist als jenes der männlichen Einwohner. Der grösste Altersunterschied zwischen den Geschlechtern findet sich in St. Gallen, wo die Differenz zwischen dem Median der Frauen (39,8) und dem Median der Männer (35,4) rund 4,4 Jahre beträgt. Die kleinste Differenz zeigt sich in der Stadt Zürich (2,7 Jahre).

Die Leerstandsquote ist das Verhältnis der Anzahl unvermieteter Wohnungen zum Total aller Wohnungen einer Stadt. Die Leerstandsquote bezieht sich immer auf einen bestimmten Stichtag. Kleinere Städte wie Biel und St. Gallen weisen eine höhere und in den letzten Jahren tendenziell steigende Leerstandsquote auf, während die restlichen Schweizer Städte eine Quote unter 1% aufweisen. Tiefe Quoten sprechen für die Attraktivität einer Stadt, können aber auch ein Zeichen für zu wenig Bewegungsmöglichkeit auf dem Wohnungsmarkt sein.

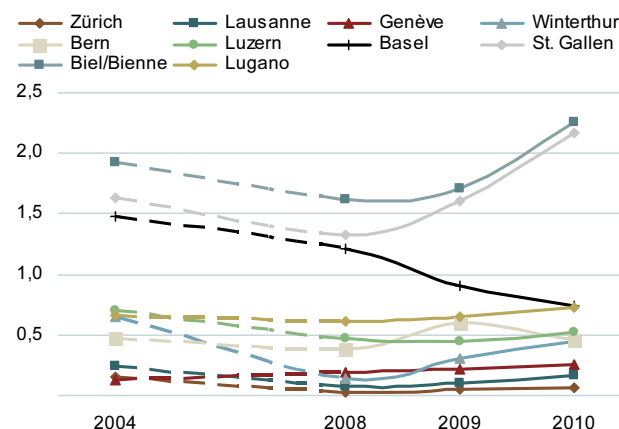
Die Stadt Basel hat von allen Schweizer Städten die geringste Anzahl Personenwagen bezogen auf die Anzahl Einwohner. Pro 1000 Einwohner sind in der Stadt Basel im Jahr 2009 rund 330 Personenwagen registriert. Im Jahr 2007 waren es noch 339. Die grösste Anzahl hat die Stadt Lugano mit 579 Personenwagen per 1000 Einwohner. Die restlichen Schweizer Städte liegen zwischen 350 und 430 Personenwagen pro 1000 Einwohner. Bei den meisten Schweizer Städten entwickelte sich diese Zahl in den Jahren 2007 bis 2009 rückläufig.

Im Laufe dieses Jahres erscheint ein ausführlicher Bericht über das URBAN AUDIT der Stadt Basel. Spezielles Augenmerk wird dabei auf die grenzüberschreitende Ausdehnung der Agglomeration Basel gelegt. Basel und Genf sind bisher die einzigen grenzüberschreitenden Agglomerationen, welche bei URBAN AUDIT vertreten sind.

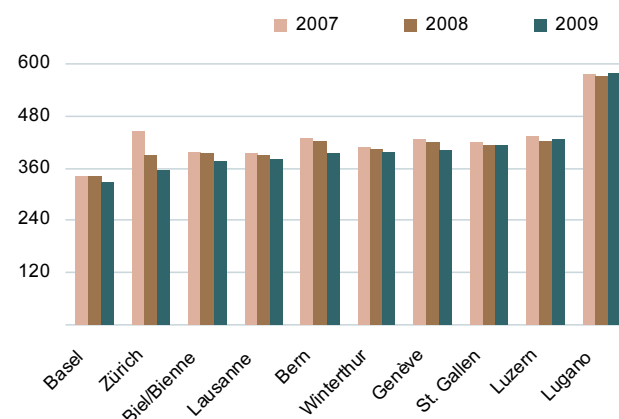
Mittleres Alter der Bevölkerung (Median)



Entwicklung der Leerstandsquote



Anzahl Personenwagen pro 1000 Einwohner

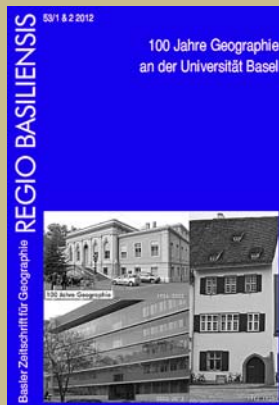


Basler Zahlenspiegel

	Mrz 11	Apr 11	Mai 11	Jun 11	Jul 11	Aug 11	Sep 11	Okt 11	Nov 11	Dez 11	Jan 12	Feb 12	Mrz 12
Bevölkerung	191 560	191 685	191 886	191 729	191 627	191 860	192 267	192 505	192 269	191 837	192 416	192 570	192 581
Schweizer	128 348	128 274	128 372	128 175	127 984	127 874	127 868	127 901	127 689	127 425	127 686	127 743	127 779
Ausländer	63 212	63 411	63 514	63 554	63 643	63 986	64 399	64 604	64 580	64 412	64 730	64 827	64 802
Zugezogene	1 064	1 135	1 106	946	1 198	1 413	1 488	1 333	1 110	785	1 447	1 022	1 188
Weggezogene	877	1 005	893	1 118	1 318	1 161	1 096	1 092	1 263	1 180	955	857	1 159
Arbeitslose	3 831	3 347	3 253	3 189	3 199	3 222	3 249	3 247	3 289	3 438	3 599	3 626	3 526
Arbeitslosenquote (%)	3,9	3,4	3,3	3,3	3,3	3,3	3,3	3,3	3,4	3,5	3,7	3,7	3,6
Grenzgänger	33 600	33 700	33 700	33 700	33 700	33 700	33 700	34 900	34 900	34 900	...	...	...
2. Sektor	12 600	12 600	12 600	12 600	12 500	12 500	12 500	12 900	12 900	12 900	...	...	...
3. Sektor	20 900	21 100	21 100	21 100	21 100	21 100	21 100	22 000	22 000	22 000	...	...	...
Beschäftigte (NWCH)	552 000	554 500	554 500	554 500	557 300	557 300	557 300	555 800	555 800	555 800	...	...	...
2. Sektor	165 500	165 100	165 100	165 100	166 200	166 200	166 200	165 600	165 600	165 600	...	...	...
3. Sektor	386 500	389 400	389 400	389 400	391 100	391 100	391 100	390 200	390 200	390 200	...	...	...
Basler Index	100,6	100,7	100,8	100,6	99,8	99,5	99,7	99,7	99,5	99,4	99,0	99,2	99,8
Jahresteuern (%)	1,1	0,4	0,6	0,8	0,7	0,3	0,5	0,0	-0,5	-0,6	-0,6	-0,7	-0,8
Basler Mietindex	100,1	100,1	100,4	100,4	100,4	100,6	100,6	100,6	101,1	101,1	101,1	101,3	101,3
Jahresteuern (%)	1,1	1,1	1,2	1,2	1,2	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,2	1,2
Wohnungsbestand	105 256	105 259	105 266	105 411	105 431	105 442	105 555	105 560	105 579	105 583	105 607	105 654	105 649
baubewilligte Wohnungen	-	21	40	54	2	2	102	4	-	128	11	28	1
bauvollendete Wohnungen	8	-	11	150	26	6	120	2	13	10	23	46	-
Logiernächte in Hotels	108 888	79 151	92 857	104 002	99 288	86 756	95 328	93 631	100 085	77 637	78 499	85 781	...
Zimmerbelegung (%)	72,1	52,2	63,8	67,9	58,9	54,2	67,4	63,4	71,1	50,3	55,2	60,5	...
EuroAirport-Passagiere	367 615	413 610	444 380	483 884	533 333	504 009	491 722	498 270	354 119	369 045	318 774	329 410	...
Frachtvolumen (t)	10 614	9 436	8 763	7 872	8 351	7 607	8 116	8 338	8 716	7 837	7 380	7 671	...
Rheinhäfen Umschlag (t)	570 189	464 916	409 810	506 613	577 769	569 293	494 574	489 329	316 485	480 598	573 956	545 199	...
Güterzufuhr (t)	475 564	371 573	330 585	425 415	487 497	499 778	407 511	403 498	257 238	387 546	499 890	472 772	...
Güterabfuhr (t)	94 625	93 343	79 225	81 198	90 272	69 515	87 063	85 831	59 247	93 052	74 066	72 427	...
Energieverbrauch (1000 kWh)	667 819	402 738	360 140	306 562	299 821	291 432	313 292	476 631	659 410	780 823	837 781	969 371	...
Mittlerer Tagesverbrauch	21 543	13 425	11 617	10 219	9 672	9 401	10 443	15 375	21 980	25 188	27 025	33 427	...
Wasserverbrauch (1000 m³)	2 080	2 109	2 492	2 229	2 181	2 438	2 210	2 146	2 028	1 988	2 014	2 023	2 178
Mittlerer Tagesverbrauch	67	70	80	74	70	79	74	69	68	64	65	70	70

Literaturtipp

100 Jahre Geographie in Basel: Im Jahr 1912 wurde an der Universität Basel ein Lehrstuhl für Geographie eingerichtet, nachdem eine Gruppe von Bankiers und Unternehmern die Regierung dazu aufgefordert hatte. Zum 100. Geburtstag widmet sich Regio Basiliensis der Geschichte des Instituts und bietet interessante Beiträge aus den beiden Bereichen Humangeographie und Physische Geographie.



Zu bestellen unter

www.gegbasel.ch/Regio; 106 Seiten

Zu guter Letzt

Wussten Sie schon ...

... dass Riehen 1885 an den Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt gelangte und von ihm die Übernahme der gesamten Gemeindegeschäfte forderte? Zur Begründung wurde darauf hingewiesen, dass die Gemeindeautonomie wenig mehr als eine Last sei. Hauptgrund für das Bestreben waren die für die finanziell schwache Gemeinde kaum zu bewältigenden Aufgaben zu dieser Zeit, die sich aus der Veränderung der Bevölkerungsstruktur hin zu einem weniger bäuerlichen Charakter Riehens ergaben. Der Regierungsrat machte den Gemeinderat ausdrücklich auf die Nachteile der Übernahme der Gemeindegeschäfte durch den Staat aufmerksam. Schliesslich wurde das Begehren wieder zurückgezogen.

Zitiert nach dem Riehener Jahrbuch 1967

Kennen Sie unsere Internetseite?

Alle unsere Tabellen finden Sie unter www.statistik.bs.ch

Impressum

Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt
Binningerstrasse 6, Postfach, 4001 Basel
Tel. 061 267 87 27, Fax 061 267 87 37
E-Mail: stata@bs.ch
Homepage: www.statistik.bs.ch

Verantwortlich

Dr. Madeleine Imhof
Redaktion dieser Ausgabe: Ulrich Gräf
Fotos Titelseite: Juri Weiss, Kuno Bucher
Einzelverkaufspreis: Fr. 5.-
Jahresabonnement: Fr. 30.-

Redaktionelle Beiträge in dieser Nummer

bs	Bernard Spichtig	061 267 87 45
ir	Irma Rodiqi	061 267 87 31
je	Jonas Eckenfels	061 267 87 48
kb	Kuno Bucher	061 267 87 29
nm	Nana Mittelmaier	061 267 87 39
ot	Oliver Thommen	061 267 87 51
vt	Vitus Thali	061 267 87 46